

Getriebene Kupferwanne

Kupferblech war durch die Zunftordnung allein dem Kupferschmied vorbehalten. Dieser konnte sein Metall in jede gewünschte Form treiben. Allein hierdurch waren ausladende Ränder und Wülste, wie bei dieser Kupferbadewanne von etwa 1880, möglich.



Bis zur Erfindung des verzinkten Stahlblechs wurden im deutschsprachigen Raum fast ausschließlich Kupferbleche für Blecharbeiten an Gebäuden verwandt. Auch im Haushaltsbereich befand sich der Kupferschmied mit seinen getriebenen Kesseln und Gefäßen im Wettbewerb mit dem Klempner, der hier allerdings nur die einfacheren Gegenstände liefern konnte. Auf Grund der vielfältigen Möglichkeiten, sein wasser- und witterungsbeständiges Metall zu verarbeiten, galt der Kupferschmied als der angesehenste und auch wohlhabendste unter den Blechnern.

Foto und Text entstanden anlässlich einer Hansgrohe-Sonderausstellung im Deutschen Museum in München.